Jb. Nass. Ver. Naturk.	111	S. 63—66	Wiesbaden 1989

Die Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

ROLF MENTZEL

In seiner Satzung von 1849 hatte sich der VEREIN FÜR NATURKUNDE IM HERZOGTHUM NASSAU die Aufgabe gestellt, „die Naturverhältnisse des Landes zu erforschen und die Resultate der Untersuchungen zur öffentlichen Kenntnis zu bringen". Zur Erfüllung des ersten Teils der Bestimmung hatte der Verein kaum Gelegenheit, denn die bis weit in das 20. Jh. hineinreichende Verantwortung für das Naturhistorische Museum und die Bindung der finanziellen Mittel an andere Aufgaben hinderten ihn daran, eigene Forschungsvorhaben in Gang zu setzen. Dies wurde lange Zeit als ein Mangel empfunden und in den Vorständen diskutiert. Die Institutionalisierung der Forschung im 20. Jh. sowie eine in andere Richtung entwickelte Vereinsstruktur haben dazu geführt, daß die Durchführung vereinseigener Vorhaben nicht mehr zu den vordringlichen Aufgaben gerechnet werden kann.

Einen besonderen Beitrag zur Förderung wissenschaftlicher Forschung leistet der Verein jedoch seit 145 Jahren durch Herausgabe der „Jahrbücher"[1]. Mit Beginn des Erscheinens dieser Schriftenreihe sahen sich ab 1844 die im Land Nassau wissenschaftlich Arbeitenden nachdrücklich unterstützt, und zwar nicht nur durch die Möglichkeit zur Publikation, sondern auch durch die Bereitstellung notwendiger Literatur im Wege des Tauschverkehrs.

Während des 19. Jh. erschienen die Bände regelmäßig jährlich (1900: Band 53), danach traten jedoch mehrfach Verzögerungen auf. Nach dem Ersten Weltkrieg und in der Inflationszeit erschienen nur dünne Hefte, und die fortlaufende Herausgabe war bei der völligen Geldentwertung nur durch eine von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft vermittelte, mehrjährig gewährte Geldspende der EMERGENCY SOCIETY FOR GERMAN AND AUSTRIAN SCIENCE AND ART, New York möglich. Bis 1931 lag die Bandzählung nur um 5 Jahre zurück, dann aber konnte wegen finanzieller Schwierigkeiten (1932–34) sowie in der Kriegs- und Nachkriegszeit (1942–1949) das Jahrbuch nicht erscheinen. Die während der 60er und 70er Jahre ds. Jh. aus vorwiegend finanziellen Gründen notwendig gewordene Herausgabe im Zwei- bzw. Dreijahres-Abstand

konnte in jüngster Zeit aufgefangen werden; der Verein unternimmt z. Zt. große Anstrengungen, um ein jährliches Erscheinen seiner Jahrbücher sicherzustellen.

Die Würdigung der im Lauf der Zeit in den Jahrbüchern erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen ist nicht Aufgabe des vorliegenden Berichts; über die Autoren und die behandelten einzelnen Themen geben die Register Auskunft (N. N. 1929, KUTSCHER 1971b). Dennoch sollen einige Hinweise zur Gesamtthematik gegeben werden. Geographisch sind die erschienenen Berichte und Abhandlungen weitestgehend auf das ehemals nassauische Gebiet einschließlich Rheinhessen, den Oberrhein und Mittelhessen gerichtet. Das übrige Deutschland ist kaum behandelt, vom Ausland nur Übersee (u. a. ehemalige deutsche Kolonialgebiete, v. a. Afrika). Hinsichtlich der Fachgebiete ergibt die überschlägige Auszählung nach Titeln folgende Anteile:

— Geowissenschaften: v. a. Paläontologie, Mineralogie und Bergbau; vorwiegend Rheinisches Schiefergebirge 28%
— Botanik: einschließlich angewandte Botanik; u. a. große, systematische Arbeiten (19. Jh.); in letzter Zeit nach Zahl der Publikationen vorherrschend 17%
— Zoologie außer Entomologie; v. a. Ornithologie (nur Nassau), Reptilien/Amphibien sowie Arthropoden (weitgehend Übersee) 22%
— Entomologie: v. a. Lepidoptera, viel Systematik, z. T. große Arbeiten, bis 50% ausländisches Material 33%

Zum Abschluß dieser kurzen Übersicht sei besonders noch auf die von 1870–1968 erschienenen meteorologischen Berichte sowie auf die über viele Jahre fortlaufend publizierten Analysen der Wiesbadener Heilquellen durch das Chemische Laboratorium FRESENIUS hingewiesen. Aus diesem Institut stammen darüber hinaus viele analytische Arbeiten über nassauische Wässer, Gesteine und Mineralien (CZYSZ 1988:67).

Schon bald nach dem ersten Erscheinen hatten sich die Jahrbücher einen guten Ruf erworben, und so wird bereits im Jahresbericht von 1847 (JB **4**, 1849) ein Schriftentausch mit anderen Gesellschaften erwähnt. Im Jahr 1854 waren bereits 46 Tauschpartner vorhanden; die Zahl stieg bis 1903 auf 350 an und wurde auch nach kriegsbedingten Reduzierungen immer wieder erreicht, z. T. übertroffen. Die geographische Verteilung der Tauschpartner hat sich im Lauf der Zeit stark verändert. Im Jahr 1863 (Jber., JB **17/18**, 1862/63) lag der deutsche Anteil bei 61%, die USA und Italien waren mit je 6,7%, Rußland und die Schweiz mit je 5% bei den Ausländern am besten vertreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg betrug der deutsche Anteil noch 37%, die USA stellten mit 21% ein Drittel aller ausländischen Tauschpartner (VOGEL 1952, N. N. 1958).

Aus diesem Tauschverkehr hatte sich schon während des 19. Jh. ein sehr umfangreicher Bestand an wissenschaftlichen Zeitschriften entwickelt, der bis 1909/10 auf 22 700 Druckwerke angewachsen war. Wegen der immer drückender

gewordenen Raumnot im Museum[2] stellte in diesem Jahr die Stadt Wiesbaden ein Zimmer im ehemaligen Hessischen Ludwigsbahnhof auf dem Grundstück des späteren Neuen Museums zur Verfügung. Dies brachte nur eine kurzfristige Entlastung, denn es gingen jährlich 500–600 neue Bände ein.

Im Jahr 1913 war der Neubau der Nassauischen Landesbibliothek in der Rheinstraße fertiggestellt und im Zusammenhang mit der bevorstehenden Trennung der im „Schlößchen" bisher vereinigten Institute entstand bei der Bibliothek der Wunsch, die Zeitschriftenbestände nach Möglichkeit weiter zusammenzuhalten. Der Vorstand des Vereins verschloß sich dieser Überlegung nicht, und es wurde „ein nicht unbedeutender Teil der Bibliothek, insbesondere die uns entfernter liegenden Schriften über Geschichte und Geographie, Ethnographie, Land- und Forstwirtschaft, Chemie, Physik und Meteorologie" in ein Zimmer des neuen Bibliotheksgebäudes überführt (Jber. 1912/13, JB **66**, 1913). Im Jahr 1915 fand dann zugleich mit den Sammlungen der Umzug der übrigen Bücher- und Zeitschriftenbestände in die Bibliotheksräume im Nordflügel des neuerbauten „Neuen Museums" statt.

Der Wunsch nach Übernahme der Bibliothek des NASSAUISCHEN VEREINS FÜR NATURKUNDE bestand bei der Landesbibliothek fort, stieß aber jedesmal auf entschiedene Ablehnung des Vorstandes – bis zum Jahr 1935, als sich „inzwischen die Verhältnisse in vieler Beziehung geändert hatten" (Jber. 1934/35, JB **83**, 1936)[3]. Im gleichen Jahresbericht gibt der damalige Vereinsdirektor F. HEINECK bekannt, daß er im Einverständnis mit dem Museumskustos CHR. FETZER und dem Direktor der Nassauischen Landesbibliothek in einem Schreiben vom 11. 3. 1935 den Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden um Genehmigung zur Überführung der Bibliothek des NASSAUISCHEN VEREINS FÜR NATURKUNDE an die Landesbibliothek gebeten habe. Den Mitgliedern des Vereins sei als Gegenleistung die unentgeltliche Benutzung der Landesbibliothek zugestanden worden; außerdem sollten alle Tauschschriften als aus dem Tausch des Vereins stammend gekennzeichnet werden.

Nach Zustimmung des Oberbürgermeisters wurde die Bibliothek von 30000 Bänden an die Landesbibliothek übertragen und im Sommer 1935 die im Museum befindlichen Bestände nach dort überführt (FILL 1936). Zugleich wurde vereinbart, daß auch alle aus dem weiteren Tauschverkehr eingehenden Schriften in die Bestände der Landesbibliothek eingereiht würden.

Dem Verein war zunächst noch die Abwicklung des Tauschverkehrs, die Auswahl neuer Tauschpartner und die Eingangskontrolle verblieben. Im Jahr 1949 wurden mit dem Restbestand der Bücherei auch diese Funktionen an die Landesbibliothek übertragen (VOGEL 1952). Zur Aufrechterhaltung des Tauschverkehrs übergibt der NASSAUISCHE VEREIN FÜR NATURKUNDE seit 1935 etwa 300–350 Exemplare jedes Bandes der Jahrbücher kostenlos an die Hessische Landesbibliothek Wiesbaden.

Anmerkungen

1 Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, **1**, 1844 – **17/18**, 1862/63 – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde, **19/20**, 1864–66 ff. (HEINECK 1969; zur Erscheinungsweise der Bände 1–100 s. KUTSCHER 1971a).

2 Im ehemaligen Erbprinzenpalais in der Wilhelmstraße (heute Industrie- und Handelskammer) waren die Nassauische Landesbibliothek, der Altertumsverein, der Naturkundeverein und der Kunstverein mit ihren Sammlungen untergebracht.

3 Als veränderte Verhältnisse sind u. a. anzusehen:
- die fast unzumutbare Belastung des Museumspersonals bei der Inventarisierung der ständig zunehmenden Tauscheingänge,
- die seit 1915 schon wieder eingetretene Raumnot,
- eine Neugliederung des Vorstandes durch die neue Satzung von 1934.

Nicht zuletzt gab es wohl auch Überlegungen, daß ein im Museum wenig genutzter großer Bücherbestand durch die zuständige Institution dem breiten Publikum (der „Volksgemeinschaft") besser zugänglich gemacht werden könne.

Schriftenverzeichnis

Abkürzungen: JB: Jahrbücher (s. Anm. 1)
Jber.: Jahresberichte (im Text mit Bezugsjahr und Fundstelle angegeben)

CZYSZ, W. (1988): 140 Jahre Chemisches Laboratorium Fresenius Wiesbaden (1. Teil: 1848–1945). – Jahrbücher, **110**: 35–110, 18 Abb., 3 Sk.

FILL, K. (1936): Die Entwicklung des Bücherei-Tauschverkehrs des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **83**: 13–17.

HEINECK, F. (1969): Band 100 der Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **100**: 9–12, 1 Abb.

KUTSCHER, F. (1971a): 100 Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **101**: 7–9.

KUTSCHER, F. (1971b): Register für die Bände 81, 1931 – 100, 1969 der Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **101**: 169–190.

N. N. (1929): Inhaltsverzeichnis zu Band 1–80 der Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **80**, II.: 251–276.

N. N. (1958): Die laufenden Tausch-Zeitschriften des Nassauischen Vereins für Naturkunde, aufgestellt in der Nassauischen Landesbibliothek Wiesbaden. – Jahrbücher, **94**: 77–91.

VOGEL, G. (1952): Die Entwicklung der Bücherei und des Tauschverkehrs des Nassauischen Vereins für Naturkunde. – Jahrbücher, **90**: 160–163.

Anschrift des Verfassers: Dr. R. MENTZEL, Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, D-6200 Wiesbaden

Manuskript eingegangen am: 4. 1. 1990